



FAMILIENHEBAMMEN

FAMILIENHEBAMMEN sind Hebammen für besondere Lebenslagen.

Sie betreuen alle Schwangeren, Mütter, (werdende) Eltern und ihre jungen Kinder, die aufgrund der körperlichen Situation bzw. der gesellschaftlichen und/oder familiären Rahmenbedingungen physisch, psychisch und/oder sozial Belastungen ausgesetzt sind, deren pathogene Bedeutung bekannt ist.

Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der psychosozialen, medizinischen Beratung und Betreuung unter besonderer Berücksichtigung der jungen Kinder. Familienhebammen betreuen Familien bis zum ersten Geburtstag des Babies.

Für ihre Tätigkeit benötigen Familienhebammen eine Zusatz- Qualifikation. Der DHV arbeitet zurzeit mit einem einheitlichen Curriculum von 200 Stunden: Kommunikation, Beratungskompetenz, Systemtheorie, Bindung, Entwicklungs-Physiologie des Kindes im 1. Lebensjahr und das Erkennen von Abweichungen

BETREUUNGSKRITERIEN

Eingeschränktes
Vorsorgeverhalten

Besondere medizinische
oder psychosoziale Belastungen

Schwierigkeiten bei
der Annahme des Kindes

Zukunftsangst
Überforderung der Eltern

Erhöhter Fürsorgebedarf
des Kindes (z.B. Frühchen)

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Langfristig aufsuchende Tätigkeit
(Hausbesuche)

Zielgruppenspezifische Kurse
und Gruppen

Offene Sprechstunden

Medizinische Kompetenz

Psychosoziale Kompetenz

Krisenmanagement

Unterstützung der
Mutter-Vater-Kind-Beziehung

Integratives Arbeiten

Ganzheitlicher Ansatz

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Kommunale
soziale-päd. Dienste
(z.B. Jugendamt)

Med. Dienste,
Fachärzte, Kliniken

Beratungsstellen
für Schwangere und Mütter

Karitative Einrichtungen
und freie sozial-päd. Dienste

Angestellte freiberufliche
Hebammen